Praktikum bei der Arbeitsgemeinschaft für die eine Welt
in einer Anschlussunterbringung für geflüchtete Menschen

Dezember 2021 bis Februar 2022 - Nadia Ferreira Soares

Über die Organisation:

Mein dreimonatiges Praktikum absolvierte ich in Stuttgart bei der ADGW e.V., welche sich sowohl mit der Betreuung als auch mit der Beratung von geflüchteten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigt. Neben der Anschlussunterbringung bietet die Organisation acht weitere Projekte an.

Das zentrale Anliegen, das die AGDW e. V. vertritt, zeichnet sich darin aus, geflüchtete Menschen und MigrantInnen ohne Ansehen von Alter, Geschlecht, Religion, politischer Einstellung und Volkszugehörigkeit zu unterstützen.

Die Anschlussunterbringung, in welcher ich tätig war:

- 4 Wohnkomplexe
- ca. 150 BewohnerInnen
- 18 Nationen
- zusätzliche Unterbringung von psychisch erkrankten geflüchteten Personen

Meine Tätigkeiten:

Hauptsächlich war ich in der Sozialberatung tätig und beschäftigte mich mit administrativen Tätigkeiten wie dem Ausfüllen von Formularen, dem Einscannen von Dokumente und der Kontaktaufnahme zu diversen Ämtern. Zu meist handelte es sich hierbei um Belange, die sich mit Finanzen, Bildung und Wohnen beschäftigten. Des Weiteren erstreckte sich die Sozialberatung auch in die aufsuchende Arbeit. Hierbei suchte ich BewohnerInnen bezüglich diverser Anliegen auf, begleitete sie gegebenenfalls und unterstützte besonders die psychisch erkrankten BewohnerInnen bei alltäglichen Aufgaben.

Außerdem unterstütze ich die Hausleitung, bei welcher Aufgaben wie der Ausgabe von Post und Putzmittel anfielen.

Auch wurde es mir ermöglicht in zwei weiteren Projekten der Organisation einen Einblick zu gewinnen:
NIFA – Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit und *UMF* – Vormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

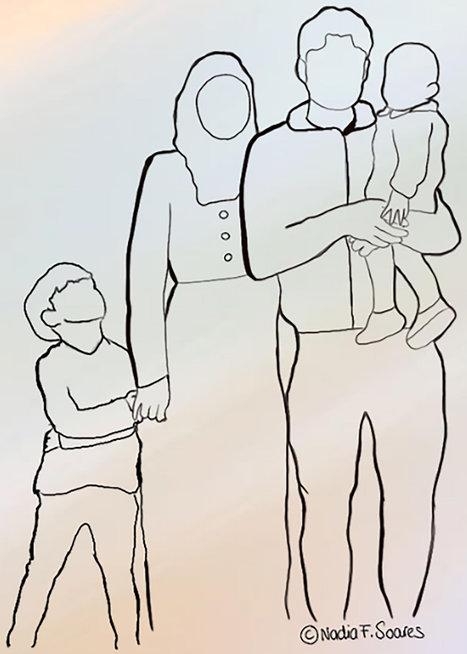
Reflexion:

Durch mein Praktikum ist es mir möglich meine Erfahrungen in zwei Bereichen ethnologisch zu reflektieren.

Zum einen war es mir möglich eine Verbindung meiner zwei Studienfächer, der Ethnologie und der Erziehungswissenschaft, zu schaffen. Dies lässt sich besonders gut durch die Angewandte Ethnologie, welche von einem Kontinuum zwischen ethnologischer Theorie und Praxis ausgeht, wobei die Theorie in der Praxis zum Beispiel zur Problemlösung genutzt werden kann, darstellen. Durch die Gegenüberstellung beider Professionen sind eindeutige Gemeinsamkeiten und Verbindungspunkte zu erkennen.

Zum anderen konnte ich Erfahrungen im Umgang mit psychisch erkrankten geflüchteten Personen und deren Wahrnehmung von Krankheit sammeln. Hierbei war es mir möglich durch einen gambianischen Bewohner, der nach unserem Krankheitsverständnis an einer Schizophrenie leidet, aber äußert, dass seine psychische Verfassung auf Hexerei in seiner Heimat zurückzuführen sei, verschiedene kulturell geprägte Verständnisse von Krankheit zu analysieren, zu verstehen und zu verorten.

Meine Bachelorarbeit möchte ich im Bereich der Medizinanthropologie verorten, hierbei würde ich gerne auf die transkulturelle Psychiatrie Bezug nehmen.



Bei allen abgebildeten Fotos handelt es sich um eigene Aufnahmen

Nadia.ferreira-soares@student.uni-tuebingen.de